



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischpian.
Hilale: Timisoara-Tofessnadi, Str. Pratiannu 31.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Rückzahlung): Rückzahlung nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
36 Lei. Postnummer: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 88.

Arab, Mittwoch, den 29. Juli 1938.

17. Jahrgang.

Mittelenropäisches Wirtschaftsbündnis

Laut Berichten aus Berlin ist der
Abschluss eines Wirtschaftsbündnis-
ses zwischen Deutschland, Oesterreich,
Ungarn, Italien, Griechenland, Bul-
garien und der Türkei bevorstehend.
Eine diesbezügliche Konferenz
wird im September, wahrscheinlich
in Berlin, abgehalten.
Dieses Wirtschaftsbündnis wird
ohne Zweifel lebensfähiger und für
die beteiligten Länder erspriechlicher
sein, als die Wirtschaftsvereinigung
der Kleinen-Entente-Länder, da zwi-
schen Jugoslawien und Rumänien
so gut wie kein Wirtschaftsver-
kehr besteht und die Tschechoslowakei
bedeutende Warenmengen nach Ru-
mänien liefert, hingegen fast gar
nichts von Rumänien kauft.

Russisch-tschechoslowakische Eisenbahn über romänisches Gebiet.

Aus Paris wird gemeldet: „Cub-
re“ teilt mit, daß im letzten romäni-
schen Ministerrat die Erlaubnis für
die Tschechoslowakei erteilt wurde,
durch die Bukowina eine kurze Eisen-
bahnlinie zu bauen, die die tschecho-
slowakischen Bahnen mit dem sowjet-
russischen Eisenbahnnetz verbinden
wird.

„Cubre“ bezeichnet diese Eisen-
bahnkonzeption als ein Zeichen des
sowjetrussischen Eindringens in das
eigentliche Donaugebiet und als An-
twort auf den Vertrag zwischen Deut-
schland und Oesterreich.

Obstaustufmöglichkeiten nach Polen.

Bucuresti. Die polnischen Einfuhr-
zölle für Obst und lebende Fische sind
herabgesetzt worden, was auch für
den rumänischen Markt von Bedeu-
tung ist.

Deutschland kauft rom. Getreide

Bucuresti. Unsere Handelsbilanz
mit Deutschland weist in den ersten 6
Monaten des Jahres einen Fehlbe-
trag von 600 Millionen Lei auf, wel-
cher hauptsächlich dadurch entstanden
ist, daß die Rationalbank die Mark
als freie Devisen untergewertet hat.
Die Mark erreichte den unwahrschein-
lichen Tiefstand von 35 Lei, was wie-
der die reichsdeutschen Interessenten
betrog, die Einfuhr aus Rumänien nur
auf Petroleum zu beschränken. Um
diesem unhaltbaren Zustand ein En-
de zu machen, erklärte sich das Reichs-
handelsministerium bereit, größere
Mengen rumänischen Getreides an-
zukaufen, dafür hat nunmehr die Ra-
tionalbank die Mark amtlich mit 42
Lei festgelegt. Durch das Auftreten
Deutschlands als Käufer von rumä-
nischem Getreide ist eine Preiserhö-
hung zu erwarten.

Verzweifelte Lage in Spanien

Das Blut fließt weiter in Strömen

Das Vordringen der Aufständischen zum Stillstand gebracht.
— Täglich tausende Todesopfer des Bruderkampfes

London. Die Lage der sozialisti-
schen Regierung in Spanien scheint
sich gefestigt zu haben, denn laut den
neuesten Berichten ist es den regu-
lären Regierungstruppen mit Hilfe
der aus Arbeitern gebildeten Miliz ge-
lungen, bei Segovia und Avilla die
gegen Madrid marschierenden Auf-
ständischen nach blutigen verlustrei-
chen Kämpfen zurückzuschlagen.

Die Regierungstruppen haben auf
einem anderen Frontabschnitt Qua-
balajara und Toledo zurückerobert.
Um die Rückeroberung von Qua-
balajara wurde besonders heftig ge-
kämpft, das Blut floß in Strömen.

Paris. Die Aufständischen versuch-
ten in Barcelona einzubringen. Der

Kampf tobte stundenlang. Tausende
Lote bedeckten die Gassen und Stra-
ßen. In der allgemeinen Verwirrung
plünderte der Pöbel Privathäuser i-
öffentliche Institutionen. Kunstwer-
ke von unermesslichem Wert wurden
ins Meer geworfen.

Paris. In Madrid haufte der Pö-
bel fürchterlich. Banken, Geschäfte und
die Häuser der Wohlhabenden wer-
den geplündert und wehrlose Men-
schen getötet.

In den Fronten hat der Kampf
den Charakter eines regelrechten Krie-
ges wie zwischen zwei feindlichen
Mächten. Spanier kämpfen gegen
Spanier mit todesverachtender Tap-
ferkeit — für ihre Ueberzeugung

Hinter den Fronten aber tobt der
grauenhafteste aller Kriege: die Raub-
und Plünderungssucht des Pöbels.

Frankreich unterstützt die spa-
nische Regierung.

London. Trotz amtlicher Ablen-
nung steht es fest, daß die französi-
sche Regierung die spanische Regie-
rung durch Lieferung von Munition,
besonders aber Flugzeugen unter-
stützt.

Sowohl die italienische als auch
englische Presse verurteilt die Ein-
mischung Frankreichs in die inneren
Angelegenheiten Spaniens. Die Blät-
ter geben ihrer Befürchtung Aus-
druck, daß andere Länder dem Bei-
spiel Frankreichs folgen und die Ge-
genpartei in Spanien unterstützen
werden, wodurch der Kampf von Spa-
niern gegen Spanier verlängert u
das Land vollkommen zugrunde ge-
richtet werden würde.

Londoner Konferenz eröffnet und geschlossen

Deutschland und Italien zur Teilnahme eingeladen.

Wie wir in unserer letzten Folge
porher sagten, sind die Vertreter von
England, Frankreich und Belgien zu
einer Beratung zusammengetreten,
bei welcher festgestellt wurde, daß
ohne Deutschland und Italien über
das Schicksal Europas nicht beschlos-
sen werden kann.

Die Konferenz wurde daher auch
nach kurzer Verhandlung geschlossen
und als Ergebnis folgende Erklä-
rung verlautbart:

Die drei in London versammelten
Mächte, England, Frankreich und
Belgien sind der Meinung, daß es
notwendig sei, ein neues Ueberein-
kommen der 5 Locarnomächte an
Stelle des alten Locarnopaktes zu
schließen. Es wird der Vorschlag ge-
macht, mit der deutschen und italieni-
schen Regierung wegen Beteiligung
an einer späteren Konferenz zu ver-
handeln.

Jean Klepura beim Nachfolger Pilsudskys



Der große Lenor Jean Klepura wurde vor-
tergen vom Oberkommandanten der polni-
schen Armee General Jedy Gwizdz, dem

Nachfolger Pilsudskys empfangen. Unser
Bild zeigt den großen Sänger im Gespräch
mit dem General.

Weinbauer-Syndikat verlangt

5-jähriges Verbot für Reuan-
lage von Weingärten.

Bucuresti. Die vereinigten Syn-
dikate der Weinbauern hielten vor La-
gen eine Sitzung ab u. stellten in einem
Beschlussantrag das Verlangen an die
Regierung, die Reuanlegung von
Weingärten auf 5 Jahre zu verbie-
ten und die völlige Ausrottung von
direkttragenden Reben zu verlangen.
Desgleichen sollen die gegenwärtigen
veredelten Rebensorten nur mit mini-
sterieller Erlaubnis aufgefrißt wer-
den dürfen. Zur Durchführung dieser
Forderungen wird die Ernennung
einer Kommission bei den Landwirt-
schaftskammern gefordert, die alle
den Weinbau betreffende Belange
vorerst überprüfen und die Ansücher
dann dem Ackerbauministerium vor-
zulegen hätte. Weiter wird noch eine
Herabsetzung der Besteuerung von
7.50 auf 5 Lei pro Dekalter verlangt.

Ettenzengnis bei Anmeldung

in den Städten.

Bei einer Verordnung muß jeder,
der sich in einer Stadt niederlassen
will, bei der Anmeldung nebst der Legi-
timation auch ein Ettenzengnis
vorlegen, welches von der Behörde
seines letzten ständigen Wohnortes
ausgestellt ist.



Die diesjährige Tagung des katholisch-deutschen Jugendbundes wird unter dem Schlagwort „Friede und Arbeit — Volk, Glaube und Heimat“ am 15. und 16. August in Mariensfeld stattfinden.

Die Weltweinernte in diesem Jahr wird die beste sein seit 5 Jahren und um 40 Millionen Hektoliter Wein mehr betragen, als im Vorjahr.

Das Innenministerium hat die Zusammensetzung der arbeitslosen Intellektuellen angeordnet, mit welcher am 15. August begonnen wird.

Der Heizer Nikolaus Andor ist auf der Strecke Caransebes—Zugo! aus dem Zug gefallen und erlitt schwere innere Verletzungen.

Der Hermannstädter Gerichtshof verurteilte die mehrmals bestrafte Diebe Anton Lewinski und Basile Besenco, die aus der Krankenkassa 800.000 Lei raubten, zu 8 bzw. 6 Jahren Gefängnis.

Frau Anna Schamber, Wahnemutter des Kapitäns „Sandstreu-Bereines“, wurde anlässlich ihres Namensfestes von den Sängern unter der Leitung des Chorleiters Professor Josef Linster, mit einer Samplierenade bedacht.

Ein schweres Unwetter gerührte in der japanischen Stadt Kobe 2000 Häuser, 49 Menschen sind ums Leben gekommen und Hunderte wurden verwundet.

Der aus Stamora-romana stammende 18-jährige Arbeiter Sagar Sagarovitch wurde in Elpet bei der Druscharbeit vom Schlag getroffen und war sofort eine Leiche.

Der Landwirt Franz Weber in der ungarischen Gemeinde Vukha wurde beim Renovieren des Hausdaches vom elektrischen Strom der beschädigten Telegraphenleitung getötet. Sein Sohn wollte mit einer feuchten Stange die Drähte entfernen und wurde ebenfalls getötet.

Die Mühle der Brüder Schmidt in Stria wurde vom Getreidebewertungsamt zur Bauernmühle erklärt.

Im Krab ist der bekannte 25-jährige Sportsmann Gega Benjunga nach einer Mandeloperation im Ordinationszimmer des Arztes an Herzschwäche gestorben.

Die Simbolarer Freiwillige Feuerwehr hielt am 26. Sonntag nachmittags ihr Sommerfest, welches abends mit einer Langunterhaltung endete. Das schöne Fest war gut besucht u. ist in jeder Hinsicht gut gelungen.

Vom 1. August angefangen wird in Timisoara die bisherige Geschäftsherrkunde abgeändert und die alte Ordnung eingeführt, das heißt vormittags von 8—1 und nachmittags von 3—7, an Samstagen bis 8 Uhr abends.

Somit Beschluß des Arbeitsministeriums werden die Arbeitskammervahlen am 4. Oktober stattfinden.

Bei einem der letzten nächtlichen Gewitter schlug der Blitz in Krab in einen Transformator ein, wodurch ein ganzes Viertel über Nacht ohne Beleuchtung blieb.

Der diesjährige Sommerjarmarkt in Timisoara findet am 14. u. 15. August statt.

Der Interessenverband der Eunuchen, die nach der Abschaffung des Harems durch Kemal Atatürk ohnehin brotlos wurden, erhebt Einspruch gegen die Junggesellensteuer. Die Haremswächter sind beim besten Willen nicht in der Lage, eine Ehe zu schließen.

Neun Schuldige am Tribüneneinsturz

zu kurzen Gefängnisstrafen und zu 30 Millionen Schadenersatz verurteilt

Der Bucurestler Gerichtshof hat im beschleunigten Verfahren das Urteil gegen jene Verworfenen erbracht, die aus Mangel an Verantwortungsgefühl und gemeiner Habgucht das größte Unglück in Cotroceni verursachten, wodurch eine große Anzahl Menschen getötet und eine noch größere Anzahl zu Krüppeln geworden sind. Durch die Verhandlung wurde erwiesen, daß zum Bau der Tribüne minderwertige, viel zu schwache Säulen, Pfosten und Bretter verwendet wurden und daß der Bau nicht von

Sachleuten geleitet wurde. Der Gerichtshof verurteilte den Bucurestler Vizebürgermeister Vasilescu, sowie die Architekten Bolomey und Burcut zu je einem Jahr Gefängnis. Die Unternehmer Marin Drugu und Isidor Blumensfeld, ebenso der Angestellte Gitanu wurden zu je 1 1/2 Jahren, Basile Jonescu zu 6, Cacip zu 8 u. Dobrin zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Weiter verurteilte der Gerichtshof die Angeklagten zur Leistung eines

Schadenersatzes von 30 Millionen Lei an die Opfer oder deren Hinterbliebenen. Die Stadt Bucuresti wurde vom Gericht als solidarisch haftpflichtig erklärt. Im Zusammenhang mit dieser schändlichen Affäre bringt „Vorunca Bremei“ eine ungeheuerliche Enthüllung. Es sei nicht genug gewesen, schreibt das Blatt, daß Vasilescu mit einer Vorstrafe wegen Betruges zum Vizebürgermeister der Hauptstadt gewählt wurde, sondern man hat ihn auch bis heute noch nicht vom Amte enthoben und er bezieht sein volles Gehalt. Weiter habe der Oberbürgermeister Donecu, ein enger Freund Vasilescus, gestattet, daß der Untersuchungsgefängnis Vasilescu einige Tage nach seiner Verhaftung von der Kasse der „Bereinigung der hauptstädtischen Gemeindebeamten“ eine Anleihe von 800.000 Lei erhalte, damit er die Honorare für seine Advokaten bezahlen könne. Wenn diese zwei Ungeheuerlichkeiten begangen worden seien, so sei hierfür nicht nur der Oberbürgermeister Donecu sondern auch der Unterstaatssekretär des Innenministeriums Jucu verantwortlich zu machen, in dessen Befugnisse die Kontrolle der Selbstverwaltung der Stadtgemeinde Bucuresti falle. So schreibt „Vorunca Bremei“, die Regierungspresse aber schweigt.

Wer kann Grund u. Boden erwerben?

Bucuresti. Unter dem Vorsteh des Ackerbauministers wird ein neues Gesetz ausgearbeitet, welches von weittragender Bedeutung ist. Der Entwurf enthält die Bestimmung, daß nur romanische Staatsbürger, die Berufslandwirte, oder Absolventen einer Ackerbauschule, Lehrer, Priester, aktive oder pensionierte Staatsbeamten sind, Grund und Boden erwerben dürfen. Niemand darf durch Kauf oder Schenkung mehr Grund erwerben als fünfzig Hektar mitgerechnet den Besitz, den der Käufer von früher hat. Staat, Bezirke, Gemeinden, Ackerbaukammern u. autonome Staatseinrichtungen können landwirtschaftliches Eigentum in unbeschränktem Ausmaße erwerben. Der landwirtschaftliche Besitz kann nur Hypothekendarlehen von den Gesellschaften für Landwirtschaftskredi-

te erhalten, welche auf Grund eines Spezialgesetzes funktionieren. Diese kreditgebenden Anstalten können zur Hereinbringung ihrer Forderung die belehnten Grundstücke versteigern, müssen sie aber binnen zwei Jahren weiterverkaufen, andernfalls der frühere Inhaber das Recht hat, durch Erlag des Zuschlagspreises samt Spesen wieder in den Besitz seines früheren Eigentums zu treten. Das Gesetz enthält noch eine Bestimmung, daß landwirtschaftliche Besitz, die aus einem Wohnhause samt Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten, mit höchstens einem Flächeninhalt von einem Hektar bestehen, weder belastet noch versteigert werden können. Eine Ausnahme bilden nur öffentlichen Abgaben, die auch gegen diesen Besitz in Ermangelung anderer Deckung veräußert werden können.

Wieder ein Schlag gegen die Dorf-Fleischhauer

Im Sinne des Marktgesetzes können ab 23. Juli nur mehr jene Kaufleute und Fleischhauer auf den Viehmärkten Viehkäufe und Verkäufe tätigen, die ihre Firma bei der Handels- und Gewerbelammer eintragen ließen. Diese Neuordnung steht damit im Zusammenhang, daß die Marktord-

nung im ganzen Lande vereinheitlicht und das System des Metreiches auch auf die angeschlossenen Gebiete ausgedehnt wurde. Gleichzeitig wird auch mitgeteilt, daß autorisierte Agenten tätig sein werden, die auf Vorschlag der Handelskammern ernannt werden.

Tim's, Torontaler Landwirte für 7 Mehl-Freiheit

Die engstirnige, einzig die Verhältnisse von weltabgeschiedenen Kleindörfern des Metreiches vor Augen haltende Verordnung, wonach den Landwirten der Gebrauch von Weizenmehl — buchstäblich — nur zu heiligen Zeiten (Ostern u. Weihnachten) gestattet sein soll, hat im Banat heftigen Widerstand hervorgerufen. Ehe diese Verordnung erlassen war, hätte es wohl niemand für möglich gehalten, daß es der Behörde einfallen könnte, dem Erzeuger Vorschriften zu machen, in welcher Form er die mit schwerer Arbeit und unter hangenden Sorgen dem Boden abgerungenen Früchte genießen darf. Niemand hätte man sich's vorgestellt, daß das Ministerium den Bauernstand tiefer stellt, als den ärmsten

Bettler oder gemeinsten Tagelöhner, die ihr erbetteltes oder gestohlenes Weizengebäck ruhig genießen dürfen, nur gerade den Fruchterzeugern soll das Mundrecht vorenthalten sein. Wie nicht anders zu erwarten war, wenden sich unsere Landwirte teils an die Oberstuhlrichter, teils an die Präsektur und fordern — Mehl-Freiheit! Die Regierung wird diese, einem überhitzten Referentengehirn entsprungene Verordnung auch umbedingt zurückziehen, um nicht noch mehr dadurch bloßgestellt zu werden, daß niemand sich daran halten wird und es keinerlei Paragrafen gibt, der gegen die Uebertreter dieser natur- und gesetzwidrigen Verordnung angewendet werden kann.

POMPIER
der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Reube
Krab, Str. Corla 1.

Mühleneigern zur Beachtung!
Das Ackerbauministerium gibt bekannt, daß weder Kunst-, noch andere Mühlen ohne die Bewilligung des Zentralamtes für Weizenpreiskontrolle in Gang gesetzt werden dürfen. Ebenso ist für Umänderungen eine Bewilligung nötig.

Gute Ernteergebnisse in Klimenthal

Aus Klimenthal schreibt man uns: Der Weizenbruch ist bei uns in vollem Gange. Es ergeben sich nach den bisherigen Feststellungen 8—10, ja sogar 12 Meterzentner Weizen pro Joch. Auch die Gerstenernte war zufriedenstellend, denn es gab durchschnittlich 12—15 Meterzentner pro Joch. Für die Binsen, die 2—4 Meterzentner pro Joch brachten, werden schon 750 Lei pro Meterzentner angeboten, doch hat noch kein Landwirt verkauft, da man höhere Preise zu erzielen hofft.

4 Verhaftungen in der Ghiorocer Mordaffäre

Wir berichteten in unserer letzten Folge über den schrecklichen Mord, den man an der Ghiorocer Markthändlerin Witwe Florea Petca begangen hat. Die Frau wurde durch mehrere Messerstiche in den Hals getötet und die Gendarmerie fand auch die Mordwaffen, zwei scharfgeschliffene Küchenmesser, neben der Leiche. Der Verdacht lenkt sich auf 4 Personen, die auch in Haft genommen wurden. Der eine ist der wegen Diebstahl und Brandstiftung vorbestrafte George Mattis, der andere aber der Nachbar der Ermordeten George Urs, auf dessen Hemd ein roter Fleck gefunden wurde, von dem die Gendarmerie annimmt, daß es Blut ist. Die Namen der beiden anderen Festgenommenen werden im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten.

Generalvertreter:
'Petroşani' S. A. R. CORNEL CINGHITA
Timisoara N., Str. Mircea Voda 1. — Tel. 11.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Ich drehe' mit den Nagel



— Aber ein seltsames Panama in Petrograd (ehemals Grobbedschker). Die Seidenraupenzüchter von Grobbedschker und Umgebung belamen heuer für die abgelebten Kolons kein Geld, sondern Anweisungen an drei Kaufleute, wo man sie mit seibener Unterwäsche und Seidenstoffen auskaufte. Die Seidenraupenzucht ist, wie bekannt, eine mühselige und, infolge des vielen Baumsteterns, lebensgefährliche Beschäftigung. Es gehört daher wahrlich ein nicht geringes Ausmaß von Bleichgelb dazu, wenn die Beamten der Kolons-Einkaufsstation die neuen Seute so abfertigten. — Ueber 100 Schüler wandten sich mit einer Klage an das Ministerium in Belgrad. Die eingeleitete Untersuchung bekräftigte die Stichhaltigkeit der Klage und die schuldigen Beamten sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

— Aber die unglaublich verzweifelte Lage der heutigen intellektuellen Jugend, die berufen ist, der richtunggebende Geist des Staates zu werden, jedoch selbst die besten Lebensmöglichkeiten kaum erhalten kann. Diese trostlose Lage der geschulten Jugend hat wohl die 13 diplomierten Jünglinge in Csurgó (Ungarn) bewogen, in den Hungerstreik zu treten, weil ihnen der Staat keine Arbeit geben konnte. Dabei kann man von dieser Jugend beiseite nicht sagen, daß sie in der Arbeit wählerisch ist. Man findet heute akademische Handwerker, Arbeiter, doch selber finden wir die Mehrzahl der intellektuellen Jugend im Lager der Arbeitslosen. Diese Jugend wird aber dem Staat statt einer Stütze zu einer Gefahr, denn das Beispiel der Csurgóer Intellektuellen ist noch immer die milde Form, mit der sich die Verzweifelten gegen die soziale Lage der Gegenwart auflehnen. Der weitläufige höhere Teil der stellenlosen Intellektuellen wird in irgendwelcher Form — ob rot, schwarz, braun oder weiß ist einerlei — zu Anarchisten, die die bestehende Gesellschaftsordnung mit Feuer und Eisen zu vernichten trachten. Die Verzweiflung macht diese Jugend zu blinden Werkzeugen gewissenloser Heppolitiker. Gelingt es diesen Heppolitikern aber durch diese Jugend die Welt, wie sie es nennen, zu „revolutionieren“, so kann sich die Menschheit für diesen Schlag gegen Frieden und Kultur selbst die Schuld zuschreiben, weil sie einfach latentes vulvete, daß geistig durchgebildete Menschen hungern mußten, während sowohl geistig wie moralisch minderwertige in hohen Stellen saßen und die von ihnen verachtete „niedere Bevölkerung“ nur als Ausbeutungszobjekt betrachteten. Es wäre daher Aufgabe eines jeden Staates, dafür zu sorgen, daß Arbeitswillige auch wirklich Arbeit bekommen und gewisslos herumspazierende arbeitsfähige Individuen entweder zwangsweise in Arbeitslager zu stecken oder ihnen sonst die Möglichkeiten zu nehmen, damit sie die Landbevölkerung nicht mit hohlen Phrasen verheßen und auspumper (betiteln) können.

— Aber den verzweifeltsten Kampf der Sozialisten gegen die Geldherrschaft täglich wird berichtet, daß da oder dort eine Geldherrscherbande verhaftet, ihre Werkstätte geschlossen und ihre Maschinen beschlagnahmt werden. Im Verlauf von drei Tagen wurden Hallschmünger in Bucuresti, Oradea und Sasi verhaftet. Wenn man das hört, neigt man zur Annahme, daß diese „Gilde“ doch einmal vollständig hinter Schloß und Riegel kommt. Leider wird sich einstweilen diese Annahme nicht bewahrheiten, denn erstens ist dieses „Gewerbe“ verbreiteter als jedes andere, zweitens sind auch schon die Geldherrscher auf die Wahrheit des Spruches „Kraft durch Einigkeit“ gekommen, denn wie es sich beim Verhör der letzten Verhafteten dieser „Gilde“ herausstellte, halten die einzelnen Unternehmer enge geschäftliche Beziehungen untereinander anrecht, die

Guttenbrunn ohne Briefträger

In der großen schwäbischen Gemeinde Guttenbrunn hat man feinergeit auch die deutsche Briefträgerin Katharina Koller deshalb entlassen, weil sie deutscher Abstammung ist und an ihre Stelle aus irgendeiner romanischen Gemeinde des Krader Komitates einen romanischen Briefträger eingesetzt.

Nachdem der Mann von dem immensalen Gehalt, welcher die Post dem Briefträger zu bezahlen pflegt, nicht leben konnte und auch nicht verhungern wollte, ist er einfach durchgebrannt und seither hat die große Gemeinde Guttenbrunn keinen Briefträger.

Damit man doch nicht ganz ins Mittelalter zurückfällt, half die Gemeindeverwaltung sich dadurch, daß sie

die Briefe und Zeitungen teilweise durch die Dorfpolizisten austragen läßt, die jedoch, nicht bewandert in diesem Kunst, das Austragen der Zeitungen und Briefe nur nebensächlich besorgen, so daß es manchmal vorkommt, daß die Seute 2-3 Tage auf einen Brief oder Zeitung warten müssen.

Es wäre im Interesse der Guttenbrunner Dorfbewölkerung, wenn die Gemeinde ganz entschieden und energisch einmal bei der Postdirektion vortreten würde, daß man einen Briefträger, ohne Rücksicht auf seine Nationalität, einfach auf Grund seiner Verlässlichkeit — wie dies früher stets der Fall war — anstelle und aus diesem kleinen Posten keine politische Frage mache.

DIE FLIEGEN VERGIFTEN IHRE SPEISEN FLIT VERNICHTET SIE!

Duften Sie nicht die Luftschwebel und Gefahr der Insekten! Überzeugen Sie sich, ob Ihnen nicht das starke FLIT geteilt wird, welches, nach einer kurzweiligen Periode, vollkommen den allerbesten Fliegen-Kraft verleiht. FLIT vernichtet mit Bestimmtheit alle Insekten in ihrer Wohnung. Fliegt nicht. Behalten Sie durch, dass die gelbe Karte, vorliegt, mit der Leuchte des Behälter und schwebenden Band gegeben wird.

Verwenden Sie die neue FLIT PLAVIN in Papp- und Blechbüchsen, die sich mittels normaler / heissen Wässerchen an die Wand hängen lassen.

Der Insektentöter FLIT, welcher jederzeit tödtet!

Die neue Gesundheitstaxe — ungesetzlich

Wir berichteten vor kurzem über die neue Taxe, welche auf Grund einer Verordnung des Arbeitsministeriums alle Gesellschaften, die Handel betreiben, Industrieunternehmungen, dann sämtliche Detailgeschäfte zahlen sollen.

Die von diesem neuen Anschlag Betroffenen hätten natürlich zu den bisherigen Ueberlasten auch diese Last tragen müssen, denn man kennt keine Rücksicht, wenn von einer neuen Steuer die Rede ist. Umso erfreulicher ist es dann, wenn das Finanzministerium Anstoß nimmt an dieser neuen Steuer und das Arbeitsmini-

sterium amtlich auffordert, diese Verordnung zurückzuziehen, da sie ungesetzlich ist, daher nicht in Anwendung gelangen darf. Das Finanzministerium, befehrt in seiner Zuschrift das Arbeitsministerium, daß neue Steuern oder Taxen nur durch besondere Gesetze geschaffen werden dürfen.

So erfreulich der Umstand ist, daß das Finanzministerium das Gesetz auch dann zu wahren bestrebt ist, wenn dadurch die Steuerträger geschädigt werden, wirkt es stark beunruhigend, daß das Arbeitsministerium das Gesetz nicht achtet.

Kirchweih in Sanftanna

Am gestrigen Anna-Tag fand in der Nachbargemeinde Sanftanna die diesjährige Kirchweih statt, welche in Anbetracht der schönen Ernteausichten sehr gut gelungen ist.

Im Bauernvereinslokal fand bereits am Samstag Abend ein Anna-Ball statt und am Sonntag wurde dann lustig unter den Klängen der Sanktannauer Musikpelle weiter getanzt. Den Vorstrauch gewann Kaspar Weihenburger und schenkte ihn Hl. Rosa Steger.

Im gewesenen Zimmermann'schen, jetzt Pfau'schen Gasthaus hatten die Dorfherrlichen ihre Tanzunterhaltung und außer der Blechmusik auch eine Pigeunerkapelle aus Arab, die dafür sorgten, daß alle Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen. Groß w

auch die Anzahl der Gäste aus den umliegenden schwäbischen Gemeinden der Hepphalla, die sich diese Tanzlegenheit u. erste Kirchweih im Sommer nicht entgehen lassen wollen.

Auf allgemeinen Wunsch:
Unseren
Seiden-Neckenmarkt- Ausverkauf
erweitern wir auch auf Seiden-, Damastwaren-, Herren-Weißwäsche, Tischgarnituren, Vorhang- und Steppdecken-Stoffe.
Kuch Sie erwartet:
Exenthydryl,
Modewarenhaus, Arab.

seldst herzustellen. Im Kampfe gegen dieses Kartell wird sich die Polizei in Einzelschritten erschöpfen und sich sozusagen zu Tode schlagen, ohne jedoch diesen mit falschem Geld aufgebaute, dennoch echten Kapitalismus vernichten zu können.

Unterrichtsminister Anghelescu

in Comlosul-mare.

In Großkomlosch wurden in der vom-orthodoxen Kirche 60 Paare getraut. An dieser Feier hat auch Unterrichtsminister Anghelescu teilgenommen, der mit General Crozeanu als Traugeuge fungierte. Nach der Massentanzung wurde in Sanga der Grundstein zur neuen romanischen Schule gelegt, welche nach dem Unterrichtsminister benannt wird.

Am Nachmittag wurde ein Fußballspiel zwischen Ripensia und der Großkomloscher Mannschaft ausgetragen, welches Ripensia mit 7:4 (6:0) gewann.

Wieder Stille. .!

Nach der zwoeltägigen Abkühlung durch Regen ist neuerdings eine Hitze im Anzug, die täglich gefährlicher wird. Die meteorologische Anstalt meldet zwar für Westen u. Norden kleinere Niederschläge und Abnahme der Hitze, für Osten und Süden wird jedoch das Wetter als unbeständig mit mehr Hitze als Regen gemeldet.

30-jähriges Jubiläum

der Dobruner Tennissgesellschaft.

In diesem Jahre feiert die Dobruner Tennissgesellschaft ihr 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Gesellschaft am 29. und 30. August einen Tennisturnierkampf, für welchen sich die Interessenten bei dem Rechtsanwalt Dr. Franz Dubing, Dobrua, anmelden können. Während des Turniers wird auch ein Ehrenfest von der „alten Garbe“ aus dem Gründungsjahr 1906 gefeiert werden. Am 30. August findet in den Hügelschen Räumllichkeiten eine Unterhaltung der Teilnehmer statt, wobei die Preisverteilung vorgenommen wird.

Feuerwehr-Alarm

wegen Wangen.

Timisoara. Dieser Tage merkte ein Strahengänger, daß aus den Fenstern eines innerstädtischen Mietshauses gelbes Rauchschwaden emporsteigen. Der Mann alarmierte hierauf die Feuerwehr.

Die neue militarisierete Feuerwehr fuhr denn auch mit Spritzen und allen Requiristen auf und mußte, am „Brandort“ erschienen, feststellen, daß in der bewachten Wohnung kein Brand ausgebrochen war, sondern nur Wangen ausgeräuchert wurden.

So erbeits die erste Ausfahrt der Timisoaraer militarisiereten Feuerwehr.

Waldbüter wegen Mord zu 6 Jahren verurteilt.

Der Sugojer Gerichtshof verurteilte den Waldbüter Sabulescu aus der Gemeinde Dubesti (Rom. Severin), der im vergangenen Jahr seinen alten Wiberfacher Grigore Popescu durch einen Gewehrschuß tötete, zu 6 Jahren Kerker. Die Timisoaraer Igl. Tafel hat dieses Urteil bestätigt.

Schwerer Unfall

eines Betrunkenen in Sag.

In Sag wollte der Landwirt Gruta Vuica in betrunkenem Zustand einen Streit mit seinen Eltern anzetteln. Als diese ihm aber aus dem Weg gingen, geriet er in eine solche Wut, daß er eine Stange ergriff, mit dieser auf den Dachboden seiner Eltern ging und die Dachziegel zu zer schlagen begann. Mäßig stolperte aber der schwer betrunkene Wüterich und fiel so unglücklich in eine Senze, daß er sich am Kopfe und an der Brust erheblich verletzte und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Hungermärsch in Pennsylvania

600.000 Arbeitslose ohne Unterstützung.

Newport. Infolge Streitigkeiten zwischen den republikanischen und demokratischen Abgeordneten des Staates Pennsylvania wurden der Staatsverwaltung die Geldmittel zur Unterstützung der Arbeitslosen nicht bewilligt, wodurch 600.000 Arbeitslose dem Hungertode preisgegeben sind.

Tausende von Hungernden haben einen Hungermärsch auf Harrisburg, Hauptstadt von Pennsylvania, angetreten, viele Tausende lagern bereits auf den großen Plätzen und Parks der Stadt und drohen mit dem Sturm auf die Regierungsgebäude.

Ausschub zur Bekämpfung

der Arbeitslosigkeit.

Das Amtsblatt Nr. 167 vom 21. Juli veröffentlicht einen Ministerratbeschluss, der die Schaffung eines Zentralausschusses zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorsieht. Der Ausschuss wird beim Arbeitsministerium errichtet. Zum Vorsitzenden ist der Arbeitsminister selbst bestellt worden.

Ein Kalb mit zwei Köpfen

Wie das „S.-b.-Tagblatt“ schreibt, erregte auf dem Hermannstädter Markt ein Bauer aus Poplata mit einem am Donnerstag der vorigen Woche geborenen und noch am Leben befindlichen Kalb mit zwei Köpfen berechtigtes Aufsehen.

Das Tier hatte eigentlich nur anberthalt Köpfe und bot dem Betrachter durchaus keinen schönen Anblick. Sein Kopf machte den Eindruck eines unförmigen Knochenwulstes. Es besaß drei Augen und zwei Zungen; weder eine richtige Schnauze, noch ein richtiges Maul waren zu erkennen.

Der Bauer hatte es bisher zu stande gebracht, diese Mißgeburt, denen sonst nur eine kurze Lebensdauer beschieden ist, mit Milch, die er ihr mühsam einflößte, am Leben zu erhalten. Der übrige Körper des Tieres ist normal und weist auch keine organischen Fehler auf. Trotzdem dürfte es wohl nicht gelingen, dieses sonderbare Tier am Leben zu erhalten.

Berhandlung gegen Groß

begonnen.

Bucuresti. Die Strafverhandlung gegen Eugen Groß, der unter der Firma Cagero den Staat um viele Hunderte Millionen, vielleicht sogar um Milliarden betrogen hat, hat gestern, am 28. April, vor dem Bucurestier Strafgericht begonnen.

Eugen Groß steht im Mittelpunkt dieses entsetzlichen Panamas, neben ihm stehen noch einige Angestellte des Unternehmens auf der Anklagebank, die die Gaunereien buhgemäÙ behandelt. Diese sind die Opfer ihres Brotgebers. Sie mußten buchen, was ihnen Groß befohl. Und Groß ist das Opfer einiger „Großer“, die so hoch bran sind, daß die Hand der Gerechtigkeit sie nicht erreicht.

Die Liegenschaften

der Stadt Salonta versteigert.

Wir berichteten seinerzeit darüber, daß die Postparlassa wegen Nichtzahlung einer Schuld von 7 Millionen die Liegenschaften der Stadt Salonta pfändete. Da die Stadt auch daraufhin nicht zahlte, wurde nun die öffentliche Versteigerung vorgenommen, wobei die städtische Mühle um 650.000 Lei, das Gut der Stadt in Barmow aber um 2 Millionen 400.000 Lei versteigert wurden. Die Versteigerung der städtischen Häuser verlief wegen Mangel an Interessenten ergebnislos.

Der Zigeunerbaron

M. Jolai

9. Fortsetzung.

Man glaube nicht, daß ich eine frühere Bemerkung:

Jonas sei mittags angekommen, vergessen habe. Die Leute aßen zu Nacht, das ist ganz richtig. Sie begannen gestern mit dem Souper und beendeten es heute. Später folgte erst das Mittageessen, dessen Schluß vor Mitternacht stattfand.

Die Gäste waren durchgehends Serben. Trotzdem schien aber keiner von ihnen betrunken zu sein. Nicht diejenigen sind betrunken, welche viel Wein trinken, sondern diejenigen, welche wenig trinken können.

„Servus, mein Sohn,“ schrie Concar dem neuen Gaste entgegen, den sechs Jagdhunde in den Saal geleiteten, „kommst Du zu mir oder zu meiner Tochter?“

„Zu Deiner Tochter.“

„Dann mache, daß Du fortkommst. Dort in jenem hübschen Zimmer weißt sie. Bleib acht, daß Dir nichts geschieht.“

Der alte Concar war aufrichtig genug, jeden Freier, der in sein Haus kam, von vorneherein aufmerksam zu machen, auf der Hut zu sein, wenn er sich seiner Tochter näherte.

Fräulein Arsenia war in der Tat ein sonderbares Geschöpf. Schon der Name, welcher griechisch Mann bedeutet und unlesbar die Stammwurzeln von Arsenik bildet, deutete dies einigermaßen an.

Das Fräulein besaß einige Vieblingstiere, welche nur dazu da waren, um den Besuchern so unangenehm als möglich zu werden. Ein großer Hund machte immer den Scherz, seine Vorderpfoten auf die Schultern der Gäste zu legen, ihnen in die Augen zu glohen und sie zu belecken. Während also der Gast von vorn unarmt wurde, richtete sich ein anderer kleiner Hund an den Beinen des Fremden in die Höhe; er schien seine Größe messen zu wollen. Ein bunter Teufel flog unterdessen auf den Kopf des Aufmunterers, schrie ihm allerlei Schimpfworte ins Ohr und freischte wie toll, und wehe demjenigen, der nachsah. Die schöne Arsenia lachte ihn nur desto besser aus.

Ach, das Lachen stand ihr gar so gut. Sie schien nur erschaffen worden zu sein, um zu lachen. Diese feingezogenen Brauen, die Augen, welche wie Karfunkel glänzten, und das geringelte Haar, die vollen aufgeworfenen Lippen, die Grübchen in Wangen und Kinn alles, alles lachte. Sie selbst wußte das am besten, und war immer bestrebt, irgend eine lustige Dummheit zu machen.

Jonas zeigte aber schon den Tieren gegenüber, welcher Geist in ihm wohnte. Er war in der Nähe einer Menagerie aufgewachsen, hatte Wölfe, Hyänen und selbst Schlangen tanzen gelehrt. Er sprach jetzt nur ein Wort, machte nur eine Bewegung, und die Tiere schienen verzaubert zu sein. Die Hunde kauerten zu seinen Füßen nieder und der Papagei verstimmt.

Arsenia saß auf dem Sofa; sie hatte die Beine nach türkischer Art untereinander geschlagen, und nur ein mit Perlen und Rubinen bestickter Pantoffel sah unter dem Kleide hervor. Auf dem Haupte trug sie eine mit Goldmünzen geschmückte Haube; und an der Brust sah man sieben Reihen Goldmünzen.

Sie empfing den Gast recht freundlich. Als Jonas seinen Namen genannt hatte, lud sie ihn ein, ihr gegenüber Platz zu nehmen, und befahl einer Sklavin, welche ihr bisher mit einem großen Fächer Luft zugefächelt, Erfrischungen zu bringen. Bei den

Nachdruck verboten

Serben bietet man den Gästen sofort nach ihrem Eintritt ins Haus Süßigkeiten an. Fräulein Arsenia hatte auch in dieser Hinsicht einen ganz besonderen Geschmack. In einer Silberschüssel wurden von der Sklavin veritable Maitäfer gebracht, und Arsenia hob den Deckel der Schüssel empor, nahm einen Käfer aus derselben, riß diesem den Kopf ab und zerbiß dann das Tierchen mit den Zähnen. „Das ist mir die allerliebste Delikatesse; bitte, Herr von Botzmay, bedienen Sie sich.“

Bisher bekamen alle Gäste nach diesem Empfang einen Fieberanfall, doch unser Jonas griff mit beiden Händen in die Schüssel und stopfte sich die Maitäfer in den Mund.

Arsenia war verblüfft.

„Wie, auch Sie lieben die Maitäfer?“

„Eine herrliche Speise! Die Heuschrecken sind mir freilich lieber. Diese sollten Sie einmal kosten. Das ist erst die wahrhaftige Engelspeise, mein Fräulein.“

Und nun erzählte er von Käfern u. Würmern, daß das Fräulein ihn schließlich bei diesem Thema lassen und lieber eins zu trinken.

In anderen Häusern pflegt man die Getränke zu kühlen, hier wurden sie so warm gereicht, daß sie förmlich kochten. Aus einem Gefäß, unter welchem noch Blut sichtbar war, schöpfte Arsenia mit einem Löffel das heiÙe Gebräu und füllte den Becher des Gastes. „Trinken Sie, mein Herr!“ Dieses Getränk war mit Pfefferkörnern gewürzt, und jeder schwachnervige Mensch, der einen Schluck davon wagte, kam in Gefahr, seine Seele aus dem Körper husten zu müssen. Jonas trank mit Entzücken seinen Becher leer.

„Ein himmlisches Getränk!“

Wahrscheinlich wollte er sich den Genuß noch vergrößern, denn er nahm glühende Kohle und verschluckte dieselbe.

Arsenia begann bald einzusehen, daß sie einen Meister gefunden. Als gegen Ende des Gastmahles, das nur aus ähnlichen gefährlichen Speisen und Getränken bestand, der Kaffee gebracht wurde, in welchem Jonas isländisches Moos erblühte, konnte er sich nicht enthalten, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß auf dem Tische Arsenik fehle. Er hätte ein Stüchchen davon gar so gern zu Ehren des Fräuleins verpeist.

Es wurden nun Karten gebracht, und Arsenia lud Jonas zu einem kleinen Spielchen ein.

Der Gast war selbstverständlich einverstanden. Es wurde um Geld gespielt und der junge Mann verlor mit Absicht jedesmal. Als das Fräulein Banf hielt, bemerkte Jonas, daß das selbe Schweindelste. Auch das gestattete er, denn er wollte durchaus liebenswürdig sein. Arsenia wurde schließlich übermütig und verspottete den Gast.

Warte, dacht Jonas bei sich. Wir werden gleich sehen, wer besser betriegen kann. Und in wenigen Minuten hatte er die Banf gesprengt.

Jetzt geriet Arsenia in Hitze. Sie verlor aber immer, und in ihrer Wut riß sie, als alles Geld verloren war, die Goldmünzen vom Hals u. warf sie als Einsatz auf den Tisch. Auch diese gingen verloren. Umsonst waren all ihre großen und kleinen Betrügereien, Jonas verstand diese Kunst besser. Auch die Haube gewann Jonas. . . Schließlich riß Arsenia einen Pantoffel vom FuÙe und schrie glühenden Angesichts: „Va banque!“

Fortsetzung folgt.

400 neue Steueragenten

weil zu wenig Steuern einfließen.

Bucuresti. Im Finanzministerium fand unter Vorsitz des Finanzministers Antonescu eine Beratung sämtlicher Finanzinspektoren des Landes statt. Der Finanzminister wies darauf hin, daß die Staatseinnahmen in den letzten drei Monaten nicht die erwarteten Ergebnisse gezeigt haben. Die Inspektoren wiesen darauf hin, daß dieser Rückstand auf die Veränderungen innerhalb des Personals u. auf den Mangel an Steuerbeamten zurückzuführen sei. Der Finanzminister verfügte sofort die Ernennung der notwendigen 400 Steueragenten.

Die Steuerinspektoren haben dem Finanzminister nicht die Wahrheit gesagt, denn nicht aus Mangel an Finanzbeamten und Exekutoren, sondern infolge der allgemeinen Erwerbslosigkeit fließen weniger staatliche Abgaben ein.

Feuer in Lugos

In Lugosch schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirtes Emmerich Sük und entzündete diese. Bis die Feuerwehr erschien, war die Scheune, in welcher Heu gelagert war, bereits von den Flammen vernichtet und die Feuerwehr mußte sich auf die Eindämmung des Feuers beschränken, was ihr trotz des heftigen Windes, auch gelungen ist.

Zur Bauzeit offerieren wir

I-a (Sabarner) Sticlalk,
Zurdaer Zement,
Gips, Stuckaturroh,
Stoller- und Dachpappen,
Deckstiele

Simon Reiter jun.

Zimisoara, Piata Naoneli 1. Telefon 238.

Banater Hochzeit in Amerika.

Aus Chicago berichtet man uns: Hier hat Karl Hempelmann Fräulein Betty Schmalbach zum Traualtar geführt. Die Eltern des jungen Ehegatten, Johann und Käthe Hempelmann stammen beide aus der Banater Gemeinde Sibuschia, während der Vater der Braut, Michael Schmalbach, der Kraiser Gemeinde Sibada-Scumgarten, die Mutter aber in Siget das Licht der Welt erblickte.

Aktive Handelsbilanz

Die Ausfuhr um 2 Milliarden höher als die Einfuhr.

Der gesamte Außenhandel Rumäniens hat sich wertmäßig im ersten Halbjahr 1936 verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres um rund 1 Milliarde Lei ausgeweitet. Davon entfallen 260 Millionen Lei auf die Einfuhr und 720 Millionen auf die Ausfuhr. Insgesamt betrug die Einfuhr im ersten Halbjahr 1935 5229 Millionen Lei, 1936 dagegen 5461 Millionen Lei, die Ausfuhr betrug 1935 6670 und 1936 7389 Millionen Lei. Das Außenhandelsaktivum Rumäniens ist damit auf beinahe 2 Milliarden Lei im ersten Halbjahr 1936 angewachsen.

In der Einfuhr Rumäniens nimmt Deutschland mit 37% der gesamten Einfuhr eine beherrschende Stellung ein. Auch Oesterreich spielt bei der Einfuhr Rumäniens eine große Rolle. Man hört's mit Staunen, daß unsere Handelsbilanz aktiv ist und trotzdem nimmt die Verarmung der Massen erschreckend zu.

Erdenheit im Weingebirge

des Krader Komitates hält noch an.

Wir berichteten, daß vor Wochen über die Umgebung von Maderat ein Schwefelregen niederging. Seit diesem seltsamen Naturereignis hat es dann bis vor Tagen überhaupt nicht mehr geregnet, so daß der Mais und auch die Weingärten unter der schrecklichen Hitze furchbar zu leiden hatten.

Nun regnete es dieser Tage etwas, was dem Mais besonders gut kam, jedoch noch viel zu wenig ist, damit von einer guten Ernte gesprochen werden kann. Vorläufig sind die im Wachsen begriffenen Maiskolben zusammengeschrumpft und auch die Weintrauben sind verwelkt.

*) Bitte die Dame mit Sommersprossen welche ich am gestrigen Corso auf dieses Blatt aufmerksam gemacht habe, sie möchte in ihr Waschwasser Mac's Kaiser Borax mischen. Auch ihre Sommersprossen, Leberflecke und andere Hautunreinlichkeiten werden durch mehrmaliges, tägliches Betupfen mit einer Lösung von 1-2 Kaffeelöffel voll Mac's Kaiser Borax in ein viertel Liter Wasser auf natürliche Art gelichtet u. vom überflüssigen Fett befreit. Gilt nur in der roten Schachtel, niemals ausgewogen!

Aufruf der Behörden

an die Astra-Arbeiter

Wir berichteten bereits über den Streik, der in der Krader Astra-Fabrik ausgebrochen ist. Die Schlichtungsversuche des Arbeitsinspektorates blieben erfolglos und die Fabrik wandte sich mit einem Aufruf an die Arbeiterschaft, in welchem sie mit fruchtloser Entlassung droht, falls die Arbeit am Montag morgens nicht aufgenommen wird.

Die Arbeiterschaft wieder wandte sich in einer Denkschrift an den König und bat ihn um seine Unterstützung, gleichzeitig wurde auch eine Abordnung der Arbeiter nach Bucarest ins Arbeitsministerium entsandt.

Nun ließ auch die Behörde einen Aufruf an die Streikenden ergehen, in welchem diese aufgefordert werden die Arbeit unverzüglich aufzunehmen, gleichzeitig erklärte sich die Volksgemeinde bereit, den Arbeitswilligen gegen Streikwachen Schutz zu gewähren. Dieser Aufruf ist vom Komitatspräsidenten, Subpräsidenten und dem Volksgemeinderat unterzeichnet.

Altenfreunden

On Großkomlosch schenkte Frau Karl Fernbacher einem gesunden Jungen das Leben.

In Blumenthal schenkte Frau Peter Eeltenbach einem gesunden Mädchen das Leben, welches in der Laufe den Namen Maria Agnes erhielt, ebenfalls in Blumenthal ist Frau Martin Stengel eines kranken Jungen entbunden.

Vor Ertrinkung gerettet,

an Herzschwäche gestorben.

Wir berichteten in unserer letzten Folge darüber, daß der 18-jährige Mittelschüler Alexander Kaufmann den 17-jährigen Burtschen Lodor Lodor aus dem Chlorocer Teich zog und so vor dem Ertrinkungstode rettete. Leider trat bei Lodor nach der Rettung Herzschwäche ein, an welcher er trotz ärztlicher Hilfe gestorben ist.

MARKTBERICHT

Krader Marktbericht.

Auf dem Krader Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 3-4,50, Paradeis 3-4, grüne Bohnen 4-8 bei das Kilogramm. — 100 Gurken 18-20, Mais 4 Stück 1 Lira; — Zuckermelonen 3-4, Wassermelonen 3-4, Kirschen 14-18, Pfirsiche 16-20, Äpfel 3-4, Birnen 4-8, Pfäfen 4-8 bei das Kilogramm.

Getreidemarkt: Weizen 300, Raps 300, Gerste 200, Hafer 200 bei pro Meterzentner.

Langsames Tempo des Amtschimmels

32 Tage benötigte eine Postkarte von Timisoara nach Sanandrei.

Aus Sanandrei wird uns geschrieben: Am 19. Juli wurde einem hiesigen Bewohner eine Postkarte eingehändig, die laut Poststempel am 18. Juni in Timisoara der Post zwecks Beförderung anvertraut worden war.

Die Karte brauchte also zur Bewältigung einer Strecke von 10 Kilometern 32 Tage. Das ist eine Leistung des Amtschimmels, wie sie nicht einmal im Altertum, — als Bottschaften von

Fußgängern übermittelt wurden, — denkbar war. Im Zeitalter des Flugfernbienstes, da der Zeppelin in 5 Tagen von Deutschland nach New-York und zurück fliegt, fällt dieses Schneidentempo des Amtschimmels umso mehr auf. Es ist eine niedrige Leistung, auf welche unsere Post stolz sein kann, da sie von keiner anderen Post überboten wird.

Erneuerer gegen Erneuerungen

Aus Albrechtstorf wird uns geschrieben: In unserer Gemeinde wurde im Frühjahr auf dem Gebiete des Kompefforates ein Schweineflak erbaut, in welchem die Tiere der Bauernvereinsmitglieder gegen Pest Schutzimpfungen erhalten. Der Stall hat sich als sehr nützlich erwiesen, da es sich bereits im Laufe des Sommers zeigte, daß die geimpften Tiere gegen Seuchen widerstandsfähiger sind, als die nichtgeimpften, von welchen in der letzten Zeit mehrere Hundert zugrundebegingen.

Der Erfolg war so augenscheinlich, daß selbst aus der Nachbargemeinde Mariensfeld Schweine zu Schutzimpfungen zu uns gebracht wurden. Umso unverständlicher ist es, wenn einzelne Leute im Dorfe — die sogenannten Erneuerer — immer wieder auf die Abtragung des Stalles drängen. Es hat fast den Anschein, als wären diese Erneuerer verärgert, daß eine nicht von ihnen eingeführte Erneuerung mehr Erfolg hat, als die ganze von ihnen als „Erneuerung“ benannte politische Kantschmiederet.

Bessarabier danken den Sachsenbrüdern

für die Kinderaktion. — große Freude in den deutsch-bessarabischen Dörfern.

Zur Bänderung der schrecklichen Hungersnot, die im vergangenen Jahr in Bessarabien herrschte, hat bekanntlich das Deutschland unseres ganzen Landes zusammengedrungen und gespendet, was man eben nur spenden konnte. Tausende Menschen wurden dadurch vom sicheren Hungertode gerettet und damit die zu Hause gebliebenen besser durchhalten können, wurden die arbeitsfähigen als Knechte sowie Dienstmädchen in das Banat gebracht und einige hundert Schul- und Kinder bei sächsischen Familien in Siebenbürgen auf die Dauer eines Jahres einquartiert, wo sie die sächsischen Schulen besuchten.

Jetzt sind diese bessarabischen Kinder wieder nach Hause gefahren und groß war die Freude in den bessarabischen Gemeinden, als die Eltern wieder ihre bei den Sachsenbrüdern gewesenen Kinder zurück erhielten.

Lautes Jubeln entstieg jedesmal wenn der Kinderzug in eine Station eintraf und ebenso wurden die Freudenrufe von den vielen zum Empfang Erschienenen erwidert. Mit schlagendem Herzen u. perlenden Augen eilten Väter, Mütter und Angehörige herbei. Wie groß aber war bei vielen das Staunen und Bewundern! Während man nach dem einstigen kleinen, schwächlichen und bleichen Kinde suchte, fand man in vielen Fällen ein sich geredetes und gestrecktes Büsch-

chen oder eine schlaffe erwachende Jungfrau vor! Solche kurze aber packende Auftritte bei der Begrüßung offenbarten handgreiflich den wunderbringenden Segen der Gemeinschaft des deutschen Volkes, wie er bei einem Kolonistenvolk stets sein sollte.

Die körperlich und seelisch gepflegten Kinder, die teils in sächsischer Tracht ankamen, sahen darin recht herzlich aus. War der lebende Beweis dessen, daß man sich gegenseitig helfen und nicht wegen kleinlichen parteipolitischen Dummheiten bekämpfen soll. Alle Einsichtigen, vor allem aber jene, deren Kinder ein ganzes Schuljahr hindurch von Lehrern und Pflegerinnen betreut wurden, werden es nicht vergessen, was Siebenbürgen uns und unseren Kindern in der Not erwiesen hat.

In Dankbarkeit wollen wir nach Kräften vergelten, und auch die Heimgekehrten sollen zur engeren Verbindung zwischen dem Steppenland Bessarabien und dem Lande der Berge und Wälder beitragen. In diesem Sinne übermitteln wir Ihnen, liebe Volksgenossen in Siebenbürgen, namentlich aber den Pflegerinnen und allen, die an der Bessarabienhilfe mitgewirkt haben, unsere und der Heimgekehrten herzlichste Grüße und unser tiefstempfundenes Gott vergelte es!

Schwäbische Kirchweih

in Bucarest.

In Bucarest befinden sich bekanntlich derzeit sehr viele Banater Schwaben, die dort teilweise als Maurer, Zimmerleute, wie auch in sonstigen Berufen beschäftigt sind. Ein Teil dieser schwäbischen Burtschen schreibt uns, daß sie in einem dortigen Gasthause in lustiger Weise eine kleine schwäbische Kirchweih veranstalteten, welche sehr gut gelungen ist.

„Fraulein Selchermeister“

In Wien hat Fräulein Johanna Berthelm nach normaler dreijähriger Lehrzeit das Selcherhandwerk erlernt und nach der Gesellenprüfung nun auch noch die Meisterprüfung abgelegt, so daß sie einen Gewerbechein zur Ausübung ihres Berufes als „Fräulein Selchermeister“ erhielt.

10-jähriges Jubiläum

des Jimbollauer Sportvereines „Hertha“.

Der Jimbollauer „Hertha“ Sportverein feierte sein 10-jähriges Jubiläum mit einem großartigen Sportfest verbunden. — Nachmittags um 2 marschierten alle Vereine auf den Sportplatz, wo verschiedene Sport- u. Turnübungen, wie auch ein rhythmischer Tanz zur Schau gebracht wurde. Um 8 Uhr fand der Fußballwettkampf zwischen „Kapit“ und „Hertha“ statt. — Abends wurde das Volkstheater „Sodewangel“ mit großem Erfolg aufgeführt, in welchem Stück alle Mitwirkenden ihr Bestes leisteten u. ihren Namen stellten, wofür ihnen auch die größte Anerkennung zuteil wurde. — Nach der Vorstellung folgte Tanz bis Sonnenanfang.

Gute Erde in Comlajul-mare

Wie man uns aus Großkomlosch berichtet, ist dort der Weizenbruch schon fast beendet. Es ergaben sich im Durchschnitt 10-15 Meterzentner pro Joch. Durch den ausgiebigen Regen der letzten Tage stehen auch die Maisfelder sehr schön.

Die Viehpreise ziehen an

Krab. Von allen Viehmärkten des Landes wird ein ständiges Steigen der Viehpreise gemeldet. Besonders stark sind die Zugviehpreise in die Höhe geschossen, weil einesteils die Bauern keine Zeit haben, um ihr überflüssiges Vieh auf den Markt zu bringen und mit der Ernte beschäftigt sind. Andererseits, weil die Bauern durch die gute Ernte Aussicht haben auf mehr Einnahmen und demzufolge nicht gerne solche Tiere verkaufen, die sie nur zur Bänderung der Not verkauft hätten.

Wenn man bedenkt, daß die heutige Ernte den Landwirten fast dreimal soviel bringt, als im vergangenen Jahr, ist es nur begreiflich, daß man auch beim Vieh zurückhaltender ist und dasselbe nur dann verkauft, wenn man es unbedingt verkaufen muß, oder gut bezahlt bekommt.

Todesfälle.

Bestorben sind: In Barjash Peter Sambert im 68. Lebensjahre. In Sasfeld Elias Kanalas im 60. Lebensjahre.

Verlobungen.

Verlobt haben sich: In Blumenthal Andreas Andree mit Fräulein Margarete Schramm, in Sasfeld Michael Wallinger mit Fräulein Katharina Miklos, in Delta Peter Hellberg mit Fräulein Isel Krämer, in Barjash Josef Glich mit Fräulein Magdalena Glich.

SPORT

UDR-Electica 3:0 (1:0). Das dritte Ausscheidungsspiel wurde von den Reschitzern überlegen gewonnen, wodurch nunmehr UDR endgültig in der B-Siga verbleibt. Ufa, Universitatea-Cluj 1:0 (0:0). Auch Ufa ist der Aufstieg in die A-Siga nicht gelungen und verbleibt auch weiterhin in der B-Siga.

Sonstige Ergebnisse: Salontaer SC-Trausilvania (Krab) 4:2 (2:0).

Schindorf: Schindorf-Traunau 4:2 (1:1).

Spieler in den Mittelrunden um den Retropo-Pokal: Austria-Ujpest 5:3 (1:1), Spartak-Lombroiana 3:2 (1:1) — Die Entscheidung wird demnach zwischen Austria und Sparta fallen.

Schwimmwettbewerb in Sibona. Im neuerrichteten Bassin von Sibona fand ein Schwimmwettbewerb statt, an welcher die Schwimmer von Sibona und des Timisoaraer-Clubs teilnahmen. Die Konkurrenz gewann überlegen Ufa.

Radioprogramm

aus der „Radlowelt“, Wien V., Necht Wienzeile 97.

Wittmoos, 29. Juli.

Bucarest: 6.30 Morgenmusik, 12.00 Schallplatten, 15.00 Nachrichten, 19.00 Konzert, — Deutschlandsender: 7.00 Morgenmusik, 13.00 Eröffnung der Sportausstellung, 14.45 Nachrichten, 17.00 Eröffnungssitzung des internationalen Olympiatomitees, 19.00 Wetter und Kunst. — Wien: 10.20 Schmelzmarkt, 12.25 Der Markt im August, 16.40 Jugendsunde, 20.30 Eintreffen der olympischen Fackel in Wien. — Budapest: 11.20 Klavier, 13.00 Konzert, 20.30 Fußball.

Donnerstag, 30. Juli.

Bucarest: 6.30 Morgenmusik, 12.00 Sport und Bergwägen, 15.00 Nachrichten, 20.30 Klavierkonzert. — Olympiatender (Deutschlandsender): 7.00 Musik am Morgen, 10.00 Melodien und klassischer Zeit, 13.00 Vorolympische Berichte, 21.00 Nachrichten. — Wien: 8.00 Turnen, 10.30 Marktberichte, 12.25 Stunde der Frauen, 13.00 Steckbriefmarkt, 15.30 Kinderunde, 19.39 Hof und Feld des Landvolkes, 20.10 Wiener Musik. — Budapest: 13.00 Konzert, 17.00 Wie die Quasimod, 20.30 Operette.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettdruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Set.

Raum bewährte Aufzüge aus einer Mühle, Waage, Transmissionen, Eisernen Räder, sämtliche Röhren, sowie Guß für Rührmaschinen, zu verkaufen bei Anna Schmidt No. 274, Sanpetru-German (Sub. Timis-Lorontia).

Wir verkaufen: Eisenreservoire, Rohrleitungen, Kesselflechte, Eisentreppe, Worthingtonpumpen, Batter für Holzschneiben. Informationen sind zu erhalten von: „Pericles“ S. A., Alceag (Wosta-Gara), Sub. Bihor. 788

Kostenvoranschlag und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerinnen und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in neuer Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Lei das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Krab

Junge Witwe sucht Stelle als Wirtschafterin oder Köchin für sofort. Näheres bei: Anton Schneider, Macea No. 185 (Sub. Krab).

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Phönix“-Buchverlag, Krab, Piata Plevei 2.

Eggen, Kultivatoren bei Weiß & Bötter, Timisoara IV., Str. Bratianu No. 30.

„Bildes Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Krab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

19¼ Joch Ackerfeld, mit Obstgarten, etwas Weingarten und Haus, zu verkaufen bei Johann Dummele, Chereleus-Rusta (Sub. Krab).

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier Rändig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckerlei der „Kraider Zeitung“.

Junger geschiedener Mann, unter 28 Jahre, mit Vermögen, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer Frau oder älteren Mädchens, auch ohne Vermögen. Zuschriften unter „Ehrliche Absicht“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrfunk, gegen Voreinsendung von 2 Lei 40 zusätzlich 3 Lei Worte, zu haben beim Verfasser: Johann Wilmann, Sandra (Sub. Timis-Lorontia) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Junger Tischlergehilfe, womöglich Toten-trugelmacher, für sofortigen Eintritt gesucht, Litsch, Engelsbrunn (Sub. Krab).

Billige Sommerfrische in Casoria

(Sub. Krab). Tägliche Pension (dreimalige Mahlzeit, Wohnung) pro Person nur 70. Nähere Auskunft erteilt: Sandor Ivan & Co., Krab, Bulev. Regina Maria No. 18.

Kosmos

Die anerkannte Bildungs- und Unterhaltungszeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

3 Monatshefte und 1 Buch für nur RM 1.50 im Vierteljahr

Probhefte und Prospekt kostenlos bei

Geschäftsstelle des Kosmos
Gefäß des Kosmos • Stuttgart

Geschäft bleibt doch Geschäft

Auch bei den „Gemeinnützern“ wird der Seilenflächensraum in Sei gerechnet.

Das Schlagwort, der sich als Ueberdeutsch gebärdenden jungen Burschen mit Hans Beller-Minnich-Gust an der Spitze wirkt besonders für jene Leute lächerlich, die Gelegenheit haben, alle oder mindestens einen großen Teil unserer völkischen Presse zu lesen.

Vor allem handelt es sich hier um die Inserate bei den Zeitungen und nicht selten wird der einen oder anderen Zeitung vorgeworfen, daß sie auch jüdische Inserate in ihrem Blatt bringt. Die „Gemeinnützer“ scheinen diesbezüglich kurzichtig zu sein und nicht zu wissen, daß auch die Auswanderungsinserte der Schiffahrtsgesellschaft Klein nichts mit dem Arischen zu tun haben und weder der Moriz Klein noch der Apotheker Isidor Braun sich deshalb „täufen“ lassen wird, da-

mit seine Inserate in der Beller'schen „Larine“ erscheinen können. Auch Witter Morgan als Wächter des Telefonwesens pfeift auf den ganzen „Gemeinnutz“, wenn ihn die Burschen um ein Inserat anbetteln und am wenigsten machen sich noch die jüdischen Kollektionäre der Staatslotterie etwas darauf, ob Beller mit seiner „Larine“ oder Gust mit seinem Mitthausen für oder gegen die Fabrikanten sind. Beide bringen die Kellameartikel der Staatslotteriekollektionäre aus dem einfachen Grund, weil sie hierfür bezahlt werden und manche darunter sind noch zu faul, um den Text umzuarbeiten. — Das Geld riecht eben nicht. !

Elmmentaler Stier, 15 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Hermann, Arabul-Mou, Str. Bratianu No. 19. (Sub. Krab).

Wer die Wahrheit sucht,

nach der man in bewegten Tagen verlangt, findet verlässliche und einwandfreie Berichte in der „Volks-Zeitung“, der ältesten politischen Tageszeitung Wiens. Sie verfügt über einen ausgebreiteten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichten dienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbelle, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Handel und Gewerbe, Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und forstwirtschaftliche Beilage, „Der grüne Bote“, Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängervereinigung, Auto und Motorrad, Schach- und Rätsel-

zeitung, Lichtbild, Realitäten- und Hypothekensmarkt, Film, vollständiges Radio-Wochenprogramm, Kinderzeitung, — zwei spannende Romane, Waren-Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Für tägliche Postsendung monatlich Lei 169 „Volks-Zeitung“-Wochenschau, illustriert (jeden Freitag) vierteljährlich Lei 112 Mittwochblatt u. „Volks-Zeitung“-Wochenschau illustriert (jeden Freitag) vierteljährlich Lei 187. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich.

Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16 A.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanbesten herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer.“ Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

„Der schwarze Freitag.“ Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Bär von Wilsach.“ Roman im Umfange von 192, Lei 20.

„Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch.“ Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Wilhelmine Ende. Eine ungetrübte Königin von Preußen, Lei 8.

Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Lei 8. Draga Maschins Weg zum serbischen Thron Lei 10.

Buch des Lachens Lei 15 Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte

Geschichte der ersten russischen Revolution Lei 8

„Die kleine Hege.“ Roman im Umfange von 154 Seiten, Lei 13.

„Des Teufels Werkstätte.“ Historischer Roman, im Umfange von 112 Seiten Lei 10.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Worte, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Krab, Piata Plevei No. 2, bestellt werden.



Räthe S-n, Dlyova. Todtsack soll man aus weißer Wäsche sicher und schnell entfernen, wenn man die betreffenden Stellen mit einem in eine Seifenlauge getauchten Seinenläppchen abwäscht und mit Zitronen tüchtig nachreibt.

„Schlaflose Nächte“. Das böllige Fehlen des Schlafes hält der Mensch ebenso wie das Tier nur kurze Zeit aus. Entgegenstehende Behauptungen sind unrichtig bezw. beruhen auf (Selbst-) Täuschungen, indem eben doch zwischen durch kürzere oder längere Ruhepausen mit Schlaf vorkommen. Das ist sowie mit der oft gehörten Behauptung: „Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugetan!“ Erschwertes Einschlafen, unruhiger Schlaf, mangelnde Schlafstiefe, häufiges und frühes Wiederaufwachen sind häufiger Anlaß zu Klagen. Sie haben die verschiedensten Ursachen: Schmerzen, Krankheit, nervöse Störungen, Erregung, Sorgen, Kummer. Beim Schlaf handelt es sich um ein starkes Winken der Erregbarkeit und Tätigkeit der Nervenzellen der Hirnrinde bezw. ihres größten Teiles; aber auch die Tätigkeit der sogenannten vegetativen Organe ist im Schlafe herabgesetzt.



Neues Wettrennen. In den Bädern Floridas werden seit einiger Zeit Wettrennen mit Küchenschaben veranstaltet. Den Tieren werden schwache elektrische Schläge veretzt, vor denen sie die Flucht ergreifen. Auf die Sieger werden Wetten abgeschlossen.

Da wird es Favoriten und Außenletter geben. Die besonders geeigneten Tiere werden wohl zur Zucht verwendet werden, und so kommt man allmählich zur Renschabe.

Schneller Entschluß. „Wie kam es, daß Sie plötzlich Vegetarier wurden?“ Verschiedene Umstände trafen zusammen! Morgens hörte ich einen Vortrag über vegetarische Lebensweise, mittags ließ meine Frau den Braten anbrennen, und abends blieb mir ein Knöchelchen im Salze stecken.“

Unsere Zeit. „Sag, Papa, ist die Zeit ein Gemüse?“ „Ein Gemüse? Ja, warum denn?“ „Ist sie denn eine Frucht?“ „Aber nein, Junge. Wie kommst du nur darauf.“ „Dann ist sie sicher ein Geschwür, denn hier in der Zeitung steht, daß die Zeit reif ist!“

Unerkant. Als Eduard VII. noch Prinz von Wales war, bummelte er mit einem Freunde, dem Lord Berkley, durch einen Park in der Nähe von London. Als die Dämmerung kam, nahmen die beiden Herren eine Droschke und fuhren in die Stadt, vor ein bekanntes Weinrestaurant.

Der Prinz von Wales gab dem Kutscher, ohne weiter nachzudenken, zwei Schilling. Der sah das Geld verwundert an, schob den Hut in den Nacken und sagte: „Zwei Schilling für eine Stunde? Das ist mir noch nicht vorgekommen!“ Und schon wollte er anfangen, eine wilde Schimpfrede vom Stapel zu lassen.

Schnell trat Lord Berkley an ihn heran und steckte ihm ein Goldstück zu. Der Kutscher schmunzelte, sah sich das Goldstück kräftig an, ob es auch echt sei, und sagte: „Ich danke Ihnen sehr. Da steht man, wer ein Gentleman ist. Ich habe Sie gleich dafür gehalten. Aber sagen Sie, wo haben Sie bloß den da drüben aufgegabelt, Sir?“



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke

Weiß & Bötter

Landw. Maschinenfabrik
Timisoara IV., Herrong. 30. Telefon: 21-32.